

GUTE PRAXIS

für gesunde Lebenswelten

-Digitale Lernwerkstatt zum Good Practice-Kriterium „Setting-Ansatz“-

14.09.2021 & 16.09.2021

Eigene Darstellung: Pia Piotrowski

Good Practice-Kriterien

- Qualität in der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung
- Orientierungsrahmen und Kriterienkatalog zur Selbstreflexion zentraler Aspekte der Gesundheitsförderung
- Datenbank mit Modellen guter Praxis (Schwerpunkt Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten)



Cover der Broschüre „Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit 4. Auflage, Stand Juli 2021.

Chancen des Good Practice-Ansatzes

- Bieten einen fachlichen Orientierungsrahmen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung
- Stärken und Schwächen des Projektes anhand der Kriterienliste identifizieren
- Erfahrungen anderer hinzuziehen, sich von bereits erprobten Ansätzen anregen lassen
- Geeignete Strukturierungshilfe für eine Antragstellung
- Transparenz nach innen durch Verständigung über Stärken und Schwächen des eigenen Ansatzes

Setting -Definition-

Setting → Lebenswelt

- Lebensbereiche, in denen Menschen einen großen Teil ihrer Lebenszeit verbringen z.B. Schule, Nachbarschaft oder Pflegeeinrichtung

„Gesundheit wird dort gelebt, wo Menschen spielen, lernen, arbeiten, lieben und wohnen.“ (Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung)

Setting-Ansatz

- Gilt als Kernstrategie der Gesundheitsförderung
- Grundsätzliches Anliegen:
 - Gesundheitsförderliche Lebensbedingungen zu schaffen, um gesundheitliche Chancenungleichheit vorzubeugen

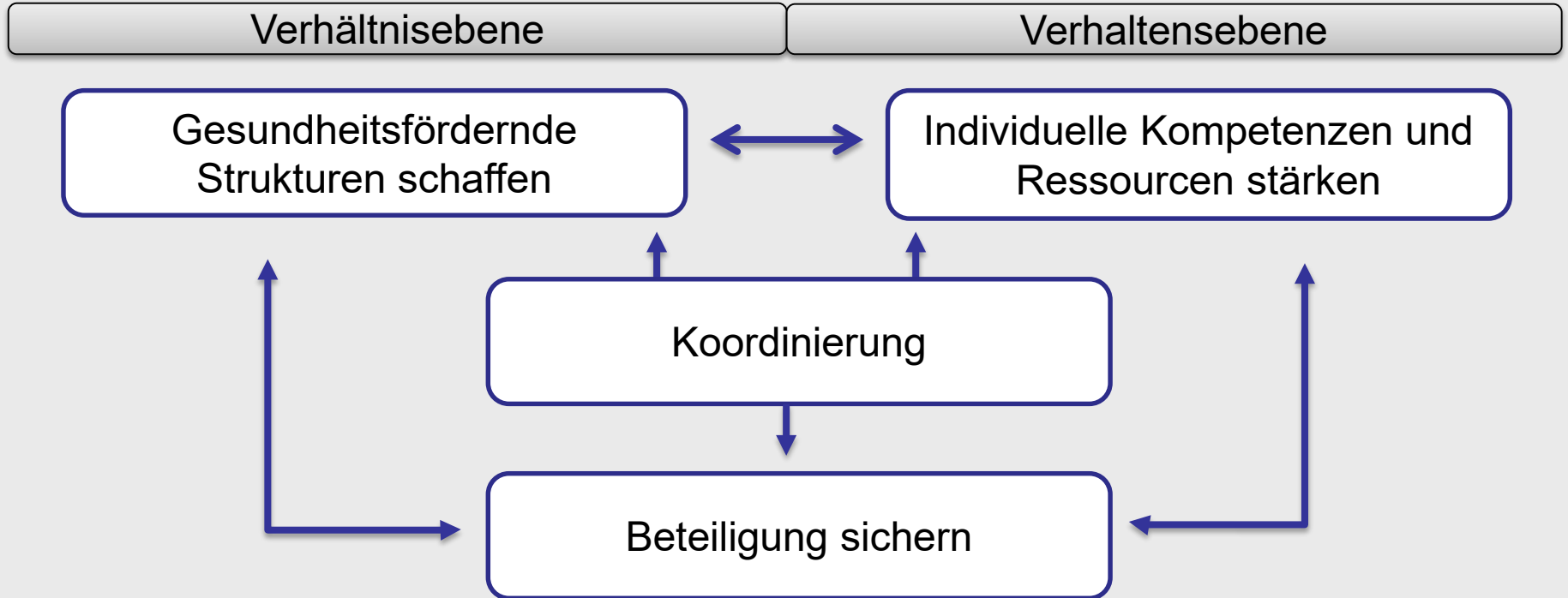
Gesundheit wird
primär in der
Verantwortung des
Einzelnen gesehen.



Gesundheit wird durch
Strukturen/ gesunde
Lebenswelten gestützt
und bestimmt!



Vier Elemente des Setting-Ansatzes



Eigene Darstellung in Anlehnung an: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2015

Gesundheitsförderliche Strukturen schaffen (1/4)

Gesamte Lebenswelt
wird betrachtet -
vorhandene Strukturen
nutzen, erweitern,
vernetzen

Lebenswelt wird
ausgehend von den
**Bedürfnissen der
Zielgruppe**
umgestaltet

Strukturelle Elemente
werden **langfristig**
und **nachhaltig** in der
Lebenswelt verankert

Beispiel zur Umsetzung:

- Strukturelle Elemente wie z. B. Runde Tische, Netzwerke, Steuerungsgruppen

Individuelle Kompetenzen fördern (2/4)

Vermittlung von
**gesundheits-
relevantem Wissen /
Erlernen von
Kompetenzen**

Anpassung von
**Einstellungen und
Meinungen** zum
**gesundheits-
förderlichen Handeln**

Entwicklung von
Lösungsansätzen
sowie **Bewältigungs-
strategien**

Beispiel zur Umsetzung:

- Seelische Gesundheit als Thema in Maßnahmen z.B. Projektwochen über Resilienz, Stressbewältigung oder Persönlichkeitsentwicklung

Beteiligung sichern (3/4)

Anknüpfungspunkte für
Eigeninitiative schaffen
(**Empowerment**)

Aktive Einbindung der
Zielgruppe in
**Entscheidungs- und
Entwicklungs-
prozesse**
→ Partizipation

Beteiligungsverfahren
und Mitbestimmungsmöglichkeiten über
den **gesamten
Projektverlauf
hinweg**

Beispiel zur Umsetzung:

- Dialogorientierte Formate anbieten, in denen die Zielgruppe Meinung und Vorstellung äußern können (z. B. Befragungen)

Koordinierung (4/4)

Kontinuierliche und
professionelle
Koordinierung aller
Aktivitäten

Methoden der
**Organisations-
entwicklung**
berücksichtigen

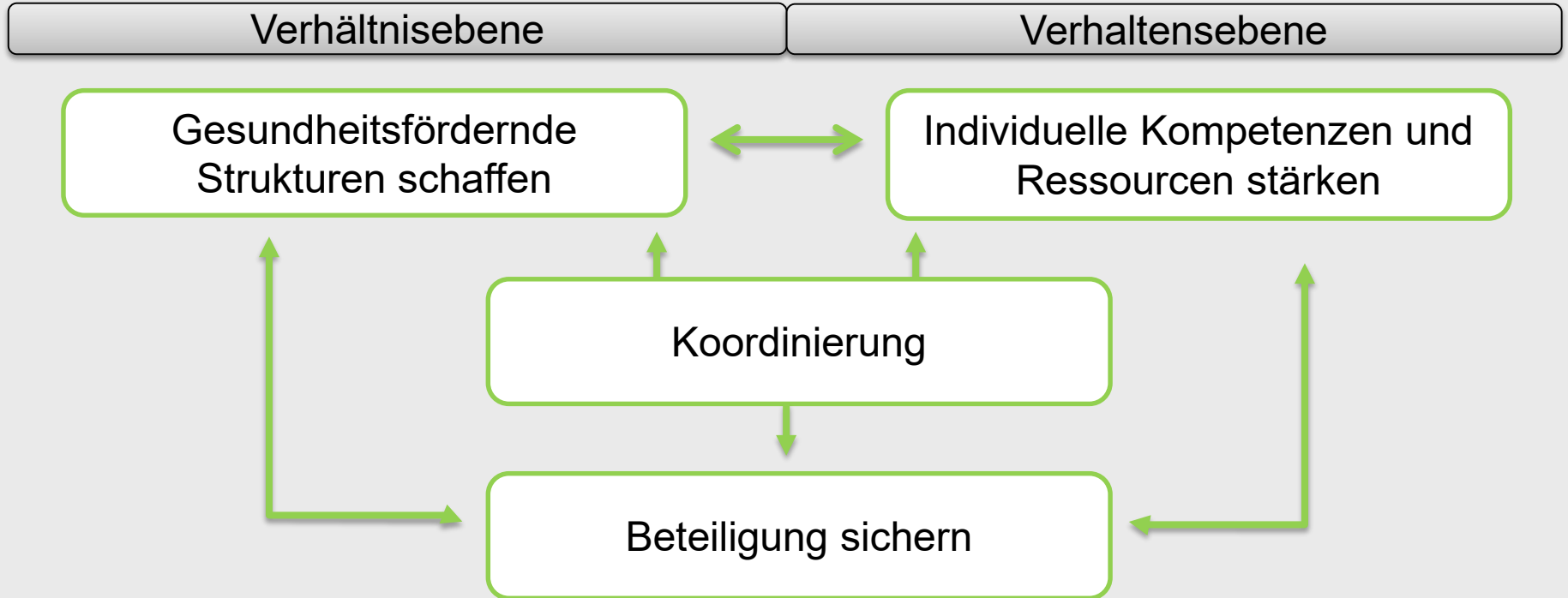
Partizipative
Qualitätsentwicklung
fördern

Beispiel zur Umsetzung:

- Verzahnung von gesundheitsförderlichen Angeboten und Schließung von Angebotslücken
- Herstellung niedrighschwelliger Zugänge zu den Angeboten



Yoga in der Kita anhand der 4 Elemente des Setting-Ansatzes



Eigene Darstellung in Anlehnung an: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2015

Chancen des Setting-Ansatzes

- Zugang zu bestimmten Zielgruppen wird ermöglicht
- Erreichung benachteiligter Gruppen ohne Stigmatisierung
- Elemente der Verhältnis- und Verhaltensprävention können miteinander verknüpft werden
- Bietet die Chance nachhaltige und bedarfsorientierte gesundheitsförderliche Projekte zu platzieren

Zentraler Dreh- und
Angelpunkt ist die
Koordinierungsstelle
(kontinuierlich und
professionell)

Sicherung der Beteiligung
in allen Projektphasen
(Partizipation)

Gemeinsam stark im Setting

Verhältnisebene: Aufbau
gesundheitsförderlicher
Strukturen & Vernetzung
relevanter Akteure

Verhaltensebene: Stärkung
individueller Kompetenzen
und Ressourcen

Kontakt zur Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) NRW

Prüfstelle

- Weiterführende Antragsberatung
- Qualitätsentwicklung in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung

Pia Piotrowski

Tel: 0234/91535-2106

E-Mail: pia.piotrowski@lzg.nrw.de

Johanna Hovemann

Tel: 0234/91535-2111

E-Mail: johanna.hovemann@lzg.nrw.de

Lotsenstelle

- Für allgemeine Fragen zum Präventionsgesetz
- Erstberatung zu Antragsvorhaben
- Weiterleitung an die Prüfstelle der KGC NRW

Alina Waßerfuhr

Tel: 0234/ 91535-2107

E-Mail:

kontakt@praeventionsgesetz.nrw.de

Literaturquellen

- Dadaczynski K.** (2019): Prävention und Gesundheitsförderung in Settings und Lebenswelten. In: Haring R. (Hrsg.): Gesundheitswissenschaften, Berlin: Springer. S. 403-412.
- Geene R. & Rosenbrock R.** (2012): Der Setting-Ansatz in der Gesundheitsförderung mit Kindern und Jugendlichen. In: Gold C. & Lehmann F. (Hrsg.): Gesundes Aufwachsen für alle! Reihe Gesundheitsförderung konkret, Band 17. Köln. S. 46-75. Online verfügbar unter:
https://www.gesundheitbb.de/fileadmin/user_upload/GesBB/Projekte/Bundesweite_Projekte/Kooperationsverbund_Gesundheitliche_Chancengleichheit/2012_KoopVerbund_Gesundes_Aufwachsen_fuer_alle.pdf (07.09.2021).
- Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.** (Hrsg.). (2014): Aktiv werden für Gesundheit - Arbeitshilfen für kommunale Prävention und Gesundheitsförderung. Heft 1: Gesunde Lebenswelten schaffen (4. Aufl.). Berlin. Online verfügbar unter:
<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheitsfoerderung-im-quartier/aktiv-werden-fuer-gesundheit-arbeitshilfen/teil-1-gesunde-lebenswelten-schaffen/> (07.09.2021).
- Hartung S. & Rosenbrock R.** (2015): Public Health Action Cycle/Gesundheitspolitischer Aktionszyklus. In: Leitbegriffe der Gesundheitsförderung. Online verfügbar unter: <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/public-health-action-cycle-gesundheitspolitischer-aktionszyklus/> (07.09.2021).
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit** (2021): Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung, Kriterium „Setting-Ansatz“. Köln und Berlin. Online verfügbar unter: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice-kriterien/> (07.09.2021).
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit** (2021): Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit 4. Auflage, Stand Juli 2021. Online verfügbar unter: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice-kriterien> (19.10.2021)